

PRESSEMITTEILUNG

7. Februar 2013

25 Jahre IMADR - Internationales Symposium zur Lage von diskriminierten Minderheiten in Colombo, Sri Lanka

Am 25. Januar 1988 wurde in Japan die Internationale Bewegung gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus (IMADR) gegründet. Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, repräsentiert durch seinen Vorsitzenden Romani Rose, ist Gründungsmitglied von IMADR.

Ein Internationales Symposium zur Lage von diskriminierten Minderheiten findet gegenwärtig in Colombo, Sri Lanka, statt, um die Arbeit von IMADR während der letzten 25 Jahre zu reflektieren und zukünftige Herausforderungen zu erkennen. Nimalka Fernando, Präsidentin von IMADR, eröffnete das Symposium mit einem Gedenken an die Opfer von Rassismus und an die Menschenrechtsaktivisten, die in Sri Lanka in den letzten dreißig Jahren während des Krieges ermordet wurden.

Romani Rose unterstrich in seinem Grußwort zum 25jährigen Bestehen von IMADR, dass die Auseinandersetzung mit Rassismus weltweit und insbesondere in Europa eine neue Qualität bekommen habe, nachdem in vielen Staaten der Welt und wiederum besonders in Europa rechtsextreme Parteien in nationalen Parlamenten vertreten sind. Diese rechtsextremen und gewaltbereiten Parteien betrieben ihre Wahlkämpfe oft ausschließlich mit volksverhetzender Propaganda gegen Minderheiten, in Europa insbesondere gegen Roma.

Dieser Rassismus hat wiederholt zu massiver Gewalt gegen Roma geführt, bis hin zu Mordserien in Ungarn und Tschechien. Rassismus könne aber nicht allein als rechtsextreme Propaganda oder Ideologie verstanden werden. Die menschenunwürdigen Zustände, unter denen Roma in den neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union oftmals leben müssen und die sie vom Zugang zu Bildung und Arbeit, Gesundheitsversorgung und von angemessenen Wohnungen ausschließen, seien Ausdruck eines strukturellen Rassismus, so Rose.

Im Zentrum des diesjährigen Symposiums in Sri Lanka steht unter anderem die Situation der schätzungsweise 160 Millionen Dalit in Indien, die auch Jahrzehnte nach der offiziellen Abschaffung des rigiden Kastenwesens bis heute massiver Diskriminierung, Verfolgung und Gewalt ausgesetzt sind. Am prekärsten stellt sich die Situation von Dalit-Frauen dar, die aufgrund von Kaste, Klasse und Geschlecht Opfer einer dreifachen Diskriminierung und überproportional häufig von sexualisierter Gewalt betroffen sind.

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Zusammengeschlossen in IMADR sind Organisationen von diskriminierten Minderheiten weltweit. IMADR entstand aufgrund einer Initiative mehrerer Burakumin-Organisationen in Japan. Seit 1993 hat IMADR beratenden Status bei den Vereinten Nationen und unterhält seitdem ein Büro in Genf.

IMADR unterstützt die Bürgerrechtsarbeit von Sinti und Roma seit seiner Gründung regelmäßig, zuletzt durch Fact Finding Reisen nach Ungarn nach der Mordserie an Roma in den Jahren 2009 und 2010.

Herbert Heuss
herbert.heus@sintiundroma.de

z.Z. in Colombo, Sri Lanka